

K.A. WÖRPF

DIE HERKUNFT VON P.LOND. III 1016

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 90 (1992) 136

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

## Die Herkunft von P.Lond. III 1016

Dieser Papyrus ist in ZPE 73 (1988) 53-55 mit Tafel II veröffentlicht worden. Der Text enthält eine Pachtzinsquittung aus dem 6. Jh. n.Chr., die von einem *hypodektes* Johannes einem gewissen Phoibammon ausgestellt wurde; dem Herausgeber zufolge stammt der Papyrus aus dem Oxyrhynchites. Die Struktur des Textes sieht aus wie folgt:

- (2) — — — ἐδεξάμην καὶ ἐπληρώθην παρὰ σοῦ — — [ἀπὸ] ἐκφορίω(ν) — —  
 (3) καρπῶν τετάρτης ἰνδ(ικτίωνος) διὰ ἐνταγί(ου) Φάτος γραμμ(ατέως) κώμ(ης) Σεντὸ τέως  
 (4) σίτου — — ἀρτάβας δεκατρεῖς, κτλ.,

d.h. „Ich habe von dir empfangen und voll erhalten ... von den Pachtzinsen ... von der Ernte der vierten Indiktion mittels einer Quittung von Psas (Ed.: Psatos), Schreiber des Dorfes Sento, jetzt schon dreizehn Artaben Weizen.“ Wie man sieht, ist die Lesung des Dorfnamens nicht unproblematisch; dazu kommt, daß die Verwendung des Wortes τέως in einem solchen Zusammenhang nicht normal ist. Schließlich läßt sich bemerken, daß der Papyrus, dessen Herkunft in der Beschreibung in P.Lond. III S. liii als ‘unknown’ angegeben wird, zusammen mit einigen Texten, deren Herkunft eindeutig der Hermopolites ist, erworben wurde (vgl. die Beschreibungen von P.Lond. III 1010-1015, 1017, 1020, 1022, 1023 descr.); man könnte sich dadurch veranlaßt fühlen, auch P.Lond. 1016 diesem Gau zuzuweisen.

Nun sehen in byzantinischen Texten Tau und Gamma bekanntlich so ähnlich aus, daß diese Buchstaben sehr leicht verwechselt werden. Statt einer Lesung -τὸ τέως ist also auch mit einer Lesung -γωγεως zu rechnen, und tatsächlich findet sich im Hermopolites ein Dorf namens Ναγώγεως (vgl. Drew-Bear, *Le nome hermopolite*, 177-178). Eine Überprüfung der Abbildung des Papyrus zeigt, daß die Lesung der Buchstaben Σεν- in der Tat sehr unsicher ist; nach der Kürzungsschlinge von κώμ(ης) lese ich problemlos ein ν (allerdings etwas beschädigt), wie es z.B. im Namen Ἰωάννου (Z.2) begegnet. Das danach erwartete Alpha ist auf der Abbildung weniger leicht zu lesen, und es gibt dafür auch keine ganz genaue Parallele; es sieht an dieser Stelle fast ‘geschlossen’ aus, während die meisten anderen Alphas oben weit(er) geöffnet sind. Allerdings kann man z.B. die Alphas von ἀρουρ(ῶν), τετάρτης (Z.3) und ναύλ(ων) (Z.4) vergleichen, und man sollte auch damit rechnen, daß das Photo (etwa durch Schattenwirkung?) etwas täuscht. Jedenfalls halte ich es für gut vertretbar, den Dorfnamen hier als Ναγώγεως zu lesen und den Papyrus deshalb dem Hermopolites zuzuweisen.